

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 14 (1936)

Heft: 4

Nachruf: Landammann J.J. Tobler †

Autor: J.Sch.-W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

occasionnelles ascendent ensemble, jusqu'à fin 1935, à la somme de Fr. 40,427.27.

Les pensions servies à des vieillards de 1919 à 1935 représentent la somme totale de Fr. 814,222.—. Les subventions à des asiles allouées de 1922 à 1935 s'élèvent ensemble à Fr. 2,490.— et la quote-part versée par nous à la Caisse centrale de la Fondation „Pour la Vieillesse“, conformément aux statuts de celle-ci, représente, pour la période de 1922 à 1935, un total de Fr. 25,838.20.

Le nombre des vieillards ayant obtenu de notre Comité cantonal des allocations trimestrielles régulières de Fr. 30 a passé de 7 en 1919/1921 à 976 en 1935.

Neuchâtel, le 7 octobre 1936.

Le Caissier cantonal de la Fondation „Pour la Vieillesse“:
Olivier Clottu.

Landammann J. J. Tobler †

Alt Landammann J. J. Tobler in Herisau, geboren am 31. Januar 1854 in Heiden, stammte aus einfachen Verhältnissen. Seine Eltern besaßen dort ein Heimetli, führten eine kleine Wirtschaft und beschäftigten sich nebenbei mit Weben. Schon im 9. Lebensjahre verlor er seinen Vater, kam in der Folge zur Großmutter und wurde früh zum Verdienen angehalten. Schon vor dem 14. Altersjahr mußte er in einer Stickfabrik als „Noodlegreeder“ sein Brot verdienen. 14jährig geworden, wurde er in die Zellwegersche Erziehungsanstalt „Lindenbühl“ in Trogen aufgenommen, wo er das Weben erlernte und sich auf das Seminar vorbereitete, das er dann in den Jahren 1871 bis 1874 in Bern mit Erfolg absolvierte. Seine erste Stelle fand er an einer Schule bei Konstanz. 1876 kehrte er in den Heimatkanton zurück, wo er eine Primarschule in Wald (Appenzell) übernehmen konnte.

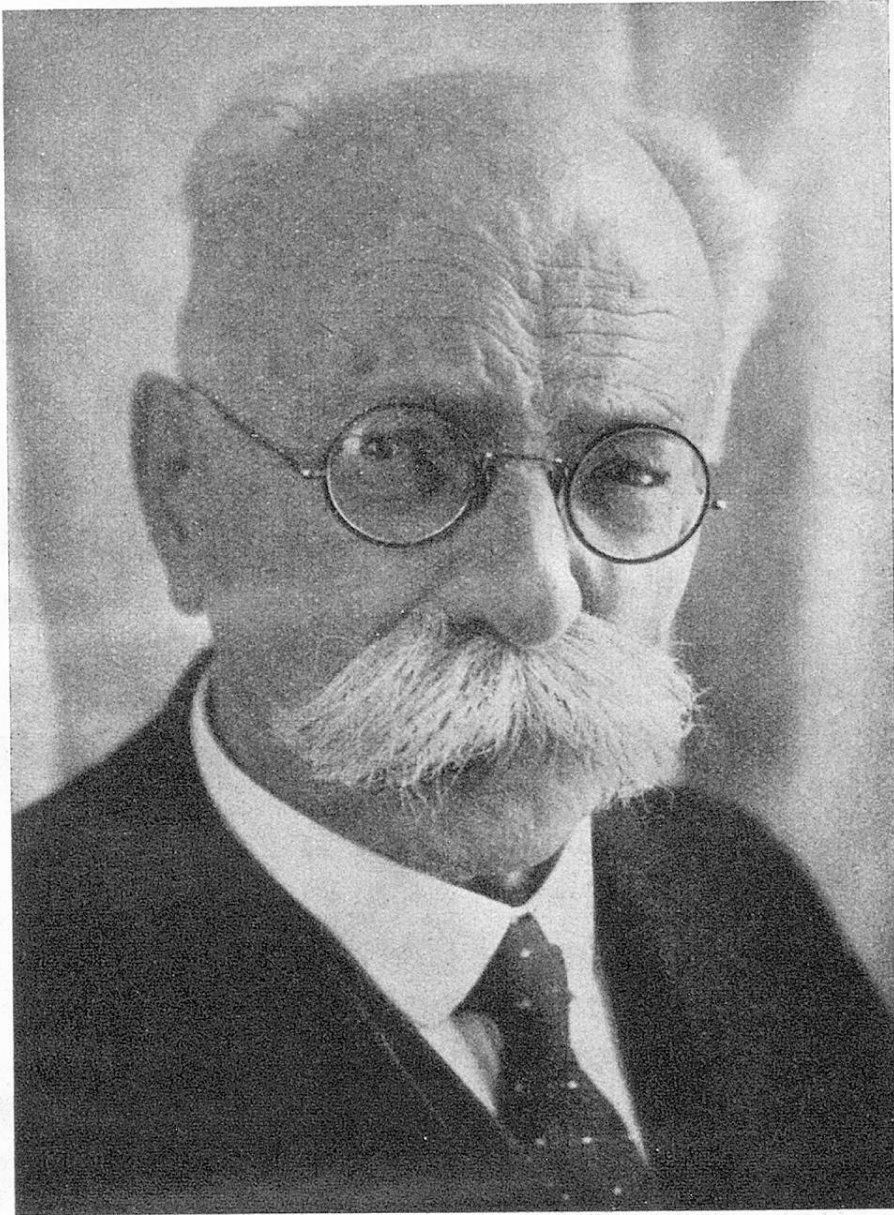
Nach 1½jähriger Lehrertätigkeit wurde er auf seine Bewerbung hin Aktuar beim kantonalen Verhöramt in

Trogen*, und damit begann seine Beamtenlaufbahn. Vom Verhöramtsaktuar wechselte er 1883 hinüber in die Bezirks- und Kriminalgerichtskanzlei, und er wurde in der Folge 1893 vom Kantonsrat zum Ratsschreiber gewählt, was die Übersiedelung nach Herisau notwendig machte. Als heller Kopf arbeitete er sich auch auf diesem Posten rasch ein. Nach 17jähriger Tätigkeit wählte ihn die Landsgemeinde 1910 zum Landammann. Auch als solcher leistete er in verschiedenen Ressorts beste Arbeit. Als ehemaligem Lehrer lag ihm wohl das Erziehungswesen am nächsten. Für Landammann Tobler unvergeßlich war der 5. August 1914, an welchem Tag er aus Auftrag des hohen Bundesrates die feierliche Vereidigung der Appenzeller Truppen auf dem Mobilisationsplatz in Herisau vornehmen mußte.

An der Landsgemeinde 1918 trat er aus dem Regierungsrat aus, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Aber auch in diesem blieb er nicht untätig. Er arbeitete weiter auf dem Gebiete des Versicherungswesens, schon von Jugend auf seine liebste Nebenbeschäftigung. Als Generalagent der Schweiz. Rentenanstalt diente er ihr noch bis zum 80. Altersjahr. Auf politischem Boden huldigte der nunmehr Verstorbenen einem bedächtigen Fortschritt und den freisinnigen Idealen. Daß Tobler auch auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit seinen Mann stellte, ist klar. Schon 1877 trat er in die Appenz. Gemeinnützige Gesellschaft ein, wurde 1910 in den Vorstand gewählt und 1916 zum Präsidenten erkoren. Er vertrat die Gesellschaft während einer Reihe von Jahren auch im Zentralvorstand der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft. 1927 wurde er zum Ehrenmitgliede der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft ernannt.

In die Zeit dieser Präsidenschaft fiel auch die Gründung der Schweiz. Stiftung „Für das Alter“. Er nahm an

* Als Vorgesetzten hatte er das Glück, Eugen Huber zu erhalten, den spätern Schöpfer des Schweiz. Zivilgesetzbuches. Über seine Erinnerungen an den großen Rechtsgelehrten s. Fritz Wartenweiler, Eugen Huber, S. 51 ff.



Landammann J. J. Tobler †.

der konstituierenden Sitzung am 10. Juli 1918 im Bürgerhaus in Bern teil. Am 7. April 1919 entstand unter seiner Leitung das Komitee für Appenzell A.-Rh. Daß das Präsidium Herrn Tobler überbunden wurde, war selbstverständlich. Was er für sein Lieblingskind bis zu seinem Rücktritt aus Altersrücksichten, im August 1931, vor allem für unsere kantonale Stiftung alles tat und leistete, das können nur diejenigen beurteilen, die von Anfang unter ihm und mit ihm dabei waren. Noch 1918 organisierte er die erste Sammlung in unserm Kanton und brachte bereits Fr. 2184 zusammen. Schon im folgenden Jahre kamen zur Hauptsache auf seine Initiative Fr. 4370 und es konnten 1920 an 101 Schützlinge Fr. 2575 ausbezahlt werden. Einnahmen und Ausgaben steigerten sich in der Folge stetig und im Jahr vor seinem Rücktritt, also 1930, erhielten 686 Schützlinge zusammen Fr. 61,720. In all den Präsidialjahren war Herr Tobler immer der liebe Vorsitzende und Kamerad und wurde gar nicht böse, wenn etwa einer aus der Mitte der Kommission kam und in seinem trauten Büro oder auch in der Wohnstube seinem unverwüstlichen Optimismus und Idealismus etwa einen kleinen Dämpfer aufsetzte, durch Beispiele aus der Armenpraxis.

Bis vor etwa Jahresfrist erfreute sich Herr a. Landammann Tobler einer sehr guten Gesundheit. Dann aber kamen auch bei ihm die Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht. Ein inneres Leiden, das er mit großer Geduld und Hingabe ertrug, machte sich immer mehr geltend. Aufopfernd und liebevoll gepflegt von seiner lieben Gattin und deren Umgebung, oft besucht von seinen auswärts wohnenden Sohn und Tochter, entschlief er sanft am 24. Oktober im hohen Alter von fast 83 Jahren. Eine markante Persönlichkeit ist mit ihm von uns geschieden. Er ruhe in Frieden!

J. Sch.-W.